

## GEONETZ macht mobil!

Fast sieben Jahre betreiben wir im Auftrage unserer Kunden die GEONETZ Datendienste (GDD). Das sind mehrere Generationen in Softwarelebenszyklen. Trotzdem sieht die Oberfläche der GDD-Anwendung aus wie am ersten Tag und es gibt keinen Anlass daran etwas zu ändern. Allerdings ist die Oberfläche das Einzige was die sieben Jahre unverändert überdauert hat. Hinter den Kulissen werden fortlaufend Verbesserungen am System durchgeführt, neue Schnittstellen und Dienste-Infrastrukturen unterstützt und vor allem: neue Fachanwendungen entwickelt. Durch die engen Kontakte unserer Provider zu unseren Kunden kommen die neuen Anforderungen und Wünsche direkt zu unseren Entwicklern. In gemeinsamer Arbeit entstanden in den letzten Jahren mehr als 20 neue Fachanwendungen für die unterschiedlichsten Einsatzfälle in Kommunen und Unternehmen.

Erfreulich für uns und unsere Kunden hat sich die im letzten Jahr begonnene Kooperation mit der KISA - Kommunale

Informationsverarbeitung Sachsen entwickelt. KISA betreibt heute eine eigene Instanz der GEONETZ Datendienste im Kommunalen Datennetz KDN und betreut bereits eine Reihe von KISA-GDD-Kunden. Über diese Vertriebspartnerschaft hinaus arbeiten wir bei der Anwendungsentwicklung eng zusammen. Im Rahmen von Modellprojekten der sächsischen E-Government-Initiative entstanden in Zusammenarbeit mit Partnerkommunen neue leistungsfähige Module, die zur Nachnutzung bereit stehen. Im vorliegenden Informationsdienst wollen wir Ihnen diese vorstellen. Hinweisen möchten wir insbesondere auf die Anwendung zur Bewertung des kommunalen Anlagevermögens im Rahmen der DOPPIK-Umstellung sowie auf das mobile Erfassungsmodul. Die Anregung für diese mobile Anwendung kam von unseren Nutzern. Diese wollten nicht für jedes noch so kleine Verzeichnis eine neue Fachanwendung betreiben zugleich aber die Möglichkeit haben, Daten mobil zu erfassen und im GDD-System zu nutzen. Beide

Anforderungen können mit GDD-Mobil erfüllt werden. Herzlichen Dank an die Gemeinde Großpösna für die inspirierende Zusammenarbeit bei der Umsetzung des Projektes.

Aber auch bei unserer Komplexen Leitungsauskunft KIA gibt es Neuigkeiten. Die Zahl der Nutzer des Internetauskunftssystems wächst beständig, aber auch weitere Ver- und Entsorgungsunternehmen haben ihr Interesse an der Nutzung der KIA-Infrastruktur bekundet. Das war für uns Anlass, das gesamte System der Bestellung, Konfektionierung und Auslieferung zu überdenken. Gegenwärtig arbeiten wir an der Umsetzung des Prototyps der neuen KIA. Diese zeichnet sich durch frei definierbare Abläufe bei der Anfragenbearbeitung aus. Damit können alle Formen der Auskunftserteilung von manueller Zusammenstellung der Dokumente bis zur vollautomatischen dienstebasierten Informationsbereitstellung abgebildet werden. Potenzieller Nutzer dieser neuen Auskunftsanwendung ist u.a. die ENSO AG.

Ich glaube man spürt, dass sieben Jahre GEONETZ Datendienste eine Zeit fortlaufender Weiterentwicklungen und neuer Projekte waren. Wir freuen uns auf die nächsten Herausforderungen.

*Ihr Volker Bartko*

Geschäftsführer der Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH



### Aus dem Inhalt

GDD - Mobil: Seite 2

Praxistipp: Nutzung von OGC-Diensten: Seite 3

Metainformationssystem KOM:MIS fertig gestellt: Seite 4

## GEONETZ Datendienste – Mehr als ein WebGIS!

Kartenanwendungen gibt es inzwischen viele im Internet. Da gibt es auf der einen Seite die unterschiedlichen Portale der Länder und Kommunen, die im Allgemeinen einen Überblick über verfügbare Geodaten geben und Werkzeuge für deren Nutzung im Sinne von Recherchieren, Überlagern, Drucken usw. bereitstellen. Diese Anwendungen setzen heute meist auf aktuellen OGC-Standards auf, was gut für die Interoperabilität aber meist schlecht für die Funktionalität ist. Das liegt einfach am aktuellen Status der Standardisierung. Das Ergebnis von Sachdatenabfragen bei WMS-Diensten ist meist überraschend. Wenn dann noch Performanceprobleme bei der Abfrage unterschiedlicher Quellen hinzukommen sinkt die Akzeptanz der Nutzer für solche Anwendungen.

Ganz anders sieht es bei den „neuen“ Anbietern wie Google und Microsoft aus. Schlanke Anwendungen, schöne schnelle Karten, APIs zum Entwickeln eigener Anwendungen, alles kostenlos – was will man mehr. Beim zweiten Hinschauen kommen aber schnell die Grenzen ins Blickfeld. Die APIs decken nur einige Anforderungen an WebGIS-



Anwendungen ab. Objektselektionen und Sachdatenabfragen werden naturgemäß nicht unterstützt. Und der Blick in die Nutzungsbedingungen sorgt da auch für Ernüchterung. Solange die Anwendung im Internet bleibt ist ja fast alles erlaubt. Im Intranet wird es dann aber sehr schnell richtig teuer.

Für unsere Nutzer ist die Karte aber nur EIN Informationsträger. Wesentlich für die Verwaltungen sind die so genannten Fachanwendungen. In diesen müssen Daten zu den verschiedensten Objekten erfasst, recherchiert und gepflegt, Bescheide vorbereitet oder Kontrollen dokumentiert werden. Dazu braucht man dann schon mal eine Karte zur Kontrolle von Lagebeziehungen, zur Koordinatenbestimmung oder zur Flächenausgrenzung. WebGIS ist also

nur ein Werkzeug zum Umgang mit Daten vom Typ „GEO“.

Bei der Konzeption und Weiterentwicklung der GEONETZ Datendienste haben wir uns konsequent von diesem Gedanken leiten lassen. Der Anwender findet bei GEONETZ keine WebGIS-Anwendung mit angeschlossener Sachdatenverwaltung sondern eine schlanke, an die Nutzergewohnheiten (WINDOWS) angelehnte Oberfläche mit vielen Fachanwendungen, Recherchehilfsmitteln und natürlich auch einer Kartenanwendung. Dabei versteht sich GEONETZ Datendienste nicht als Insel sondern als Datendrehscheibe mit definierten Schnittstellen von und zu Drittprogrammen. So betreiben wir mit der durch KISA entwickelten NKf-Anwendung nur die Erfassung und Bewertung des kommunalen Anlagevermögens. Das Ergebnis wird an das HKR der KISA übergeben und dort weiter verarbeitet.

Wesentlich für die Nutzerakzeptanz von Webanwendungen ist das Antwortverhalten. Als GEONETZ Datendienste im Jahr 2000 konzipiert und umgesetzt wurde, waren wir von einer Übertragungskapazität von 128 kbit/s ausgegangen. Mit dieser Bandbreite musste

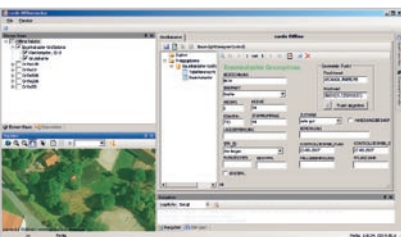
ein flüssiges Laden und Arbeiten auch bei hochinteraktiven Anwendungen möglich sein. Dass das gelungen war können heute noch Anwender bestätigen, die nach wie vor mit 128 k angebunden sind. Andere, die heute über „dicke“ Leitungen verfügen, freuen sich umso mehr, wenn GEONETZ sekundenschnell auf dem Bildschirm erscheint und man beim Arbeiten fast nicht unterscheiden kann, ob es sich um ein Desktop- oder Websystem handelt.

In diesem Sinne arbeiten die Systementwickler in Zittau und unsere Provider an der Weiterentwicklung der GEONETZ Datendienste. Zahlreiche Projekte befinden sich in der Testphase. Ideen und Wünsche unserer Anwender sind uns immer willkommen, helfen diese uns doch, GEONETZ kontinuierlich weiter zu entwickeln.

Gern beantwortet Herr Dr. Bothmer ([geodatenzentrum@bb-bautzen.de](mailto:geodatenzentrum@bb-bautzen.de)) Ihre Fragen.

## GDD-Mobil

Bereits seit längerer Zeit bestand der Wunsch zahlreicher GEONETZ Nutzer nach einer Möglichkeit, Daten aus GDD auf ein mobiles Gerät herunter zu laden, diese offline zu pflegen und wieder in das GDD-System zurück zu spielen. Gleichzeitig sollte der Wunsch vieler Anwender nach einer generischen Lösung für die Definition von Kleinanwendungen zur Führung von Verzeichnissen umgesetzt werden. Die letzt genannte Funktion wurde durch die Adaption des Moduls „Generische Kleinkataster“ des Systems cardo der IDU mbH realisiert. Dem Anwender steht es nun frei, Tabellen interaktiv anzulegen und zu pflegen. Alle Felder können mit Vorgabewerten oder Nachschlagetabellen hinterlegt werden.



Ist diese einmalige Aufgabe getan, können die Daten entweder online oder aber ausgecheckt und offline bearbeitet werden. Die entsprechende Anwendung wurde durch KISA in Zusammenarbeit mit der IDU

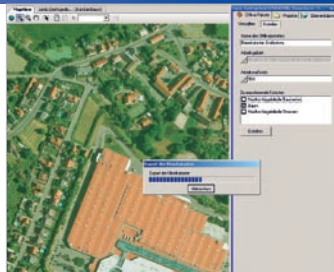
mbH im Rahmen eines sächsischen Förderprojektes entwickelt und steht jetzt allen sächsischen Kommunen zur Nachnutzung zur Verfügung. Das Projekt wurde durch die Gemeinde Großpösna initiiert und begleitet.

Eine wesentliche Frage bei der Konzeption der Anwendung war die nach der technischen Plattform. PDA oder Tablet-PC standen zur Auswahl. Letztlich entschieden wir uns für eine .Net-Anwendung für Windows XP zur Nutzung auf Tablet-PC. Hier gab letztlich der Nutzungsanspruch den Ausschlag. Die Auflösung der verfügbaren PDA-Technik für GIS-Anwendungen erschien uns einfach zu gering.

Inzwischen ist die Anwendung fertig gestellt und getestet. In Großpösna wird gegenwärtig das Baumkataster mit der mobilen Anwendung aufgebaut.

### Die Nutzung lässt sich wie folgt beschreiben:

1. Der Anwendungsadministrator in der Verwaltung richtet ein neues Kleinkataster ein und vergibt die Berechtigungen.
2. Der mobile PC verbindet sich über Netz mit der Hostanwendung, lädt die Anwendung herunter. Bei jeder Anmeldung wird eine Versionskontrolle durchgeführt und bei Erfordernis ein



Update der Anwendung durchgeführt.

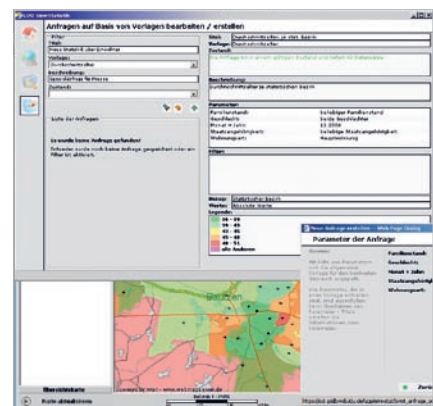
3. Der Nutzer kann nun ein oder mehrere „Offlinepakete“ definieren und auf den mobilen PC herunterladen. Dazu definiert er die gewünschten Geodatenbestände, das interessierende Kleinkataster, das Untersuchungsgebiet und die gewünschte Auflösung. Das Offlinepaket wird durch die Hostanwendung erzeugt und auf dem Client-PC abgelegt. Die betroffenen Datensätze des Kleinkatasters werden als ausgecheckt gekennzeichnet und sind bis zum Zurückschreiben gesperrt.

4. Die Offline-Datenbestände können nun vor Ort gepflegt und ergänzt werden. Für die Erfassung von Geodaten steht eine GPS-Schnittstelle zur Verfügung. Sachdaten können entweder in Listenansicht oder aber über ein Formular gepflegt werden. Ein Formulareditor ist Bestandteil der Lösung.

5. Nach Abschluss der Erfassungsarbeiten wird der mobile PC wieder mit der Hostanwendung verbunden. Die geänderten Daten des Kleinkatasters werden zurück geschrieben und die Datensätze freigegeben. In der GDD-Anwendung können die Daten dann weiter genutzt werden.

## Visualisierung von statistischen Einwohner- und Sozialdaten

Größere Städte unterhalten spezielle Statistikstellen, die sich um die Aufbereitung einer Vielzahl von Daten kümmern, die für künftige Entscheidungsprozesse benötigt werden. Der geografische Bezug ist bei den meisten dieser Daten vorhanden – eine Zuordnung zu einer Adresse oder zu einem Stadtviertel ist in der Regel möglich und damit ergeben sich vielfältige Möglichkeiten der Analyse in einem GI-System.



Das Projekt Einwohner- und Sozialstatistik integriert die Daten aus den Bereichen Einwohnerwesen, Wohngeld sowie der Arbeitsagentur. Die Übernahme der Daten erfolgt aus verschiedenen Standardformaten. Die Aktualisierung kann durch den Anwender selbst vorgenommen werden.

Die Daten lassen sich in verschiedenen Bezugssystemen analysieren, beispielsweise bezogen auf Baublock, Stadtbezirk und Stadtteil. Ein interaktiver Abfrageeditor erlaubt die Herstellung von Beziehungen zwischen den einzelnen statistischen Daten. Damit können komplexe Analysen realisiert werden, soweit es das Datenmaterial und Datenschutz zulassen.

Das System unterstützt den Statistiker bei der Beschaffung und Aufbereitung von Informationen über den bisherigen Verlauf, den aktuellen Zustand sowie bei der Erstellung von Prognosen.

Entsprechend der Förderbedingungen der sächsischen eGovernmentförderung steht das System allen sächsischen Kommunen frei zur Verfügung. Die Einrichtung kann sowohl auf der Plattform der GEONETZ Datendienste als auch der KISA erfolgen.

Für Fragen steht Ihnen Herr Andreas Liebert ([andreas.liebert@kisa.it](mailto:andreas.liebert@kisa.it)) zur Verfügung.

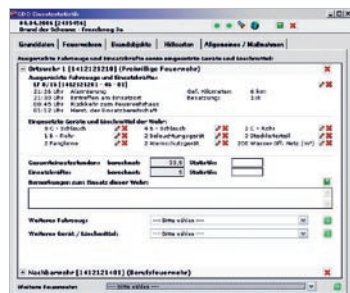
## GDD-Brandschutz/Feuerwehr

Aus zahlreichen Gesprächen mit unseren Kunden erfuhren wir, dass ein Interesse an der Dokumentation von Sachverhalten rund um das Thema: „Kommunen als Aufgabenträger Brandschutz“ besteht. Außerdem erwachsen aus den Festlegungen des „Sächsischen Gesetzes über den Brand-

Löschwasserkataster (GDD-Löschwasser) und Brandschutzbedarfsplan/Fw-Statistik (GDD-Fw-Statistik).

### Löschwasserkataster (Verwaltung der Löschwasserentnahmestellen)

- Erfassung der Löschwasserentnahmestellen (Objekte) in ihrer „echten“ geografischen Lage
- Verwaltung der Entnahmestellen differenziert in (vier) Objektklassen (Hydranten, Gewässer, Entnahmebauwerke, Notfallentnahme)
- Darstellung/Symbolisierung entsprechend der Objektklassen in der Karte
- Möglichkeit der Erfassung und Pflege sämtlicher Sachinformationen in Schwerpunkten wie: Typ/Art/Konstruktion; Ortsbeschreibung; Verantwortlichkeiten/Eigentümer; Technische Parameter/Nutzbarkeit
- Kontrollen/Prüfungen/Wartung
- Herstellung von geeigneten Ausdrucken für Einsatzfälle oder andere Nachweisführungen



schutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz“ (SächsBRKG) bestimmte Verpflichtungen für die Gemeinden als „örtliche Brandschutzbehörden“. In Zusammenarbeit mit der Landesfeuerwehrschule in Nardt wurden zwei neue Dienste entwickelt, die sich folgenden Schwerpunkten widmen:

### Fw-Statistik (Bemessungsrelevante Einsätze)

- Pflege der „bemessungsrelevanten Einsätze“ durch die Nutzer. Dabei ist es zweckmäßig, die vorliegenden Daten der „Brandschutzbedarfsplanung“ auf der GDD-Plattform einzustellen, so dass hier quasi eine Fortschreibung dieser Dokumentation erfolgt.
- Verortung der Einsatzorte mit entsprechender Symbolisierung
- Erzeugung des Ausdruckes „Bemessungsrelevante Einsätze im Gemeindegebiet“
- Erzeugung des „Einsatzberichtes für Brand- und Hilfeleistungseinsätze“ gem. Anlage 1 VwV Fw-Statistik

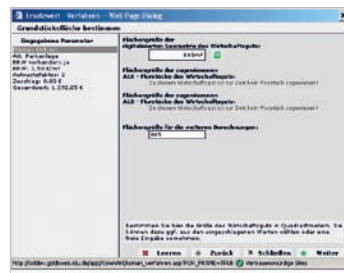
### Jahresstatistik gem. Verwaltungsvorschrift (VwV Fw-Statistik)

- Automatische Übernahme der relevanten Informationen aus den Einsatzberichten in den Bogen B - Einsatzgeschehen - (Anlage 2 VwV Fw-Statistik).



## GDD-Komm.AV unterstützt die Erfassung und Bewertung des Kommunalen Anlagevermögens

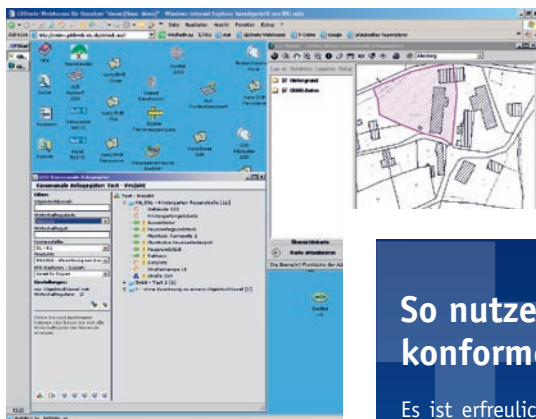
Einer der wichtigsten Schritte auf dem Weg von der Kameralistik zum Neuen Kommunalen Rechnungswesen Sachsen (NKRS) ist die Einbeziehung des zur Leistungserstellung genutzten Sachanlagevermögens in die Vermögensrechnung. Die im Rahmen der KISA-Förderprojekte entstandene Anwendung GDD-Komm.AV unterstützt genau diese Phase der Erfassung und Bewertung für wesentliche Teile des kommunalen Anlagevermögens und damit, die in der Umsetzungsphase zur Einführung des NKRS anzusetzende Erstellung der Eröffnungsbilanz. Dem in der Vermögensrechnung geforderten Ausweis der Sachanlagen wird durch die Einbeziehung geobasierter Sach- und Rauminformationen, beispielsweise durch den Rückgriff auf die Informationen des Automatisierten Liegenschaftskatasters (ALB/ALK) Rechnung getragen, indem diese Daten im Rahmen der Vermögensbewertung in GDD-Komm.AV verarbeitet werden. Durch diesen Rückgriff auf vorhandene raumbezogene Daten wird dem Nutzer die vollständige Erfassung aller Wirtschaftsgüter, wie zum Beispiel der Grundstücke, maßgeblich erleichtert. Das System Komm.AV bietet eine mit der SASKIA Informationssysteme GmbH entwickelte Schnittstelle zu dem bei KISA betriebenen System SASKIA.de-IFR.



Symbolisierung lagerichtig und bei Bedarf in der echten geometrischen Form (z. B. Flurstücke der ALK) in der Karte zu visualisieren. Diese Form der Darstellung des Anlagevermögens in Karten ist für bestimmte Auswertungen oder als Argumentations- und Entscheidungsgrundlage oftmals wesentlich besser geeignet als die Darstellung in Tabellen.

Nach der Erfassung der Anlagegüter und der Übergabe an das Finanzsystem können die Objekte auf der GDD-Plattform direkt für den Aufbau einer kommunalen Liegenschaftsverwaltung genutzt werden. Die Anwendung befindet sich derzeit in der Implementierung und wird allen Nutzern von Komm.AV angeboten.

Für Fragen stehen Ihnen Herr Liebert ([andreas.liebert@kisa.it](mailto:andreas.liebert@kisa.it)) und Herr Bothmer ([d.bothmer@idu.de](mailto:d.bothmer@idu.de)) zur Verfügung.

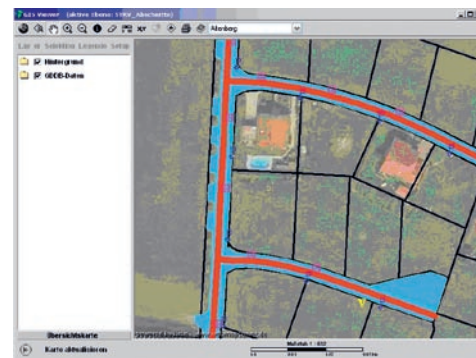


Komm.AV bietet die Möglichkeit einer übersichtlichen Strukturierung der Anlagegüter. Nach der Auswahl eines Objektes gelangt man unmittelbar zu den Detailinformationen, die allgemeine Objektinformationen, buchhalterische Beschreibung sowie die Wertermittlung umfassen. Zur Bestimmung von Ersatzwerten wurde ein sehr hilfreicher Assistent bereitgestellt. Die Anwendung bietet umgekehrt die Möglichkeit, die bereits erfassten und bewerteten Wirtschaftsgüter durch

## GDD-Straße erhält neue Struktur

Als Straßenbaulastträger obliegt einer Gemeinde die Verpflichtung zur Überwachung, Erhaltung und zum Ausbau der in ihrem Besitz befindlichen Straßen und Verkehrsanlagen. Um diese auch aus rechtlicher Sicht sehr komplexe und verantwortungsvolle Aufgabe umfassend und effizient zu erfüllen, ist die Erfassung aller zuge-

hörigen Daten zwingend notwendig. Um die gewonnenen Informationen umfassend und schnell zur Erfüllung der hoheitlichen Aufgaben nutzen zu können, sollten diese unbedingt in einem modernen datenbankbasierten und geografisch orientierten Informationssystem (GIS) verwaltet werden.



Der Dienst GDD-Straße ermöglicht die umfassende alphanumerische und grafische Verwaltung der gemeindlichen und sonstigen öffentlichen Verkehrsanlagen. Damit wird der kommunale Anwender in die Lage versetzt, die sehr vielschichtige Thematik der Überwachung und ordnungsgemäßen Bewirtschaftung seiner Straßen, Wege und Plätze effektiv zu beherrschen. Um neuste Kenntnisse aus der For-

schung auch in die „GDD-Praxis“ einfließen zu lassen, haben wir uns für eine Erneuerung der Anwendung entschieden. Damit werden weitere Möglichkeiten der Nutzung des Moduls entstehen. Die für den Kunden sichtbarste und auch wesentlichste Neuerung wird die Darstellung der Straßen, Wege und Plätze als flächenförmige Objekte sein. Deren Berechnung erfolgt nicht mehr durch Angabe von Länge und Breite, sondern auf Basis der Geometrie des Objektes. Diese bilden wiederum die Basis für die Erfassung des kommunalen Anlagevermögens bezogen auf die Verkehrsanlagen einer Gemeinde. Ebenso wichtig ist die

lagegetreue Einordnung der Ausstattung (Beleuchtung, Verkehrszeichen usw.) und der Bauwerke.

GDD-Straße bildet diese Bestandsinformationen nicht nur einfach passiv ab, sondern erlaubt dem Anwender durch zahlreiche Analyse- und Terminfunktionen eine aktive Nutzung des Dienstes im Verwaltungsalltag.

Dabei steht der schnelle und sichere Informationszugriff genauso im Mittelpunkt, wie die verschiedenen Möglichkeiten der einfachen und umfassenden Datenpflege.

Für weitere Informationen steht Ihnen Herr Exner ([rexner@exnerschramm.com](mailto:rexner@exnerschramm.com)) von der Ingenieurgesellschaft EXNER&SCHRAMM mbH gern zur Verfügung.

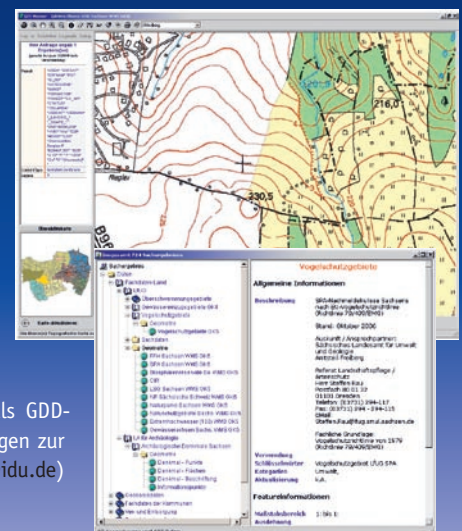
## Wußten Sie schon?

### So nutzen Sie OGC-konforme Dienste:

Es ist erfreulich, dass in den letzten Monaten eine Vielzahl von OGC-Diensten durch unterschiedliche Behörden, Verwaltungen und Wirtschaftsunternehmen bereitgestellt wurden. Der kürzlich in Betrieb gegangene Sachsenatlas des Freistaates Sachsen ist ebenso wie das Metainformationssystem GEOMIS eine gute Quelle für solche Dienste.

Wir haben unseren Anwendern die Suche erleichtert und alle aus unserer Sicht relevanten Dienste in das Metainformationssystem der GDD integriert. Diese können nun auf der Plattform gesucht und wie jede andere Ebene auch in der GDD-Anwendung angezeigt werden.

Der nebenstehende Bildschirmabzug zeigt einige Dienste als GDD-Suchergebnis sowie in der Anzeige des Kartenbrowsers. Für Fragen zur Diensteeinbindung steht Ihnen Herr Thomas Höhne ([t.hoehne@idu.de](mailto:t.hoehne@idu.de)) zur Verfügung.



## GDD-Applikation Wohnstatistik

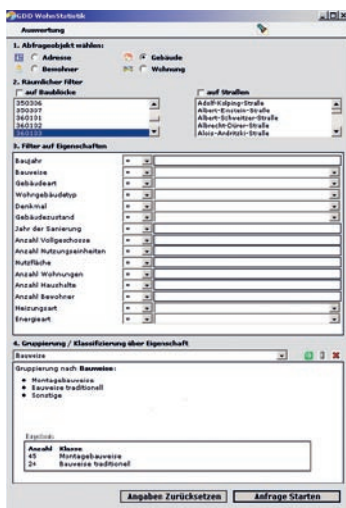
Ausgangspunkt für die Entwicklung der Applikation war eine Anforderung der Statistikstelle in der Stadt Bautzen. Zu deren Aufgaben gehört die Bereitstellung von Ergebnissen spezifischer, statistischer Auswertungen als Grundlage für Konzepte und Planungen der Fachbereiche in der Verwaltung.

Im vorliegenden Fall stehen die Themenfelder Gebäude und Wohnraum im Mittelpunkt. Dabei handelt es sich um Auswertungen, z.B. hinsichtlich Baualter und Bauzustand, Wohnungsgröße, Ausstattung sowie Leerstand, mit Bezug auf die räumliche Verteilung im Gemeindegebiet.

Zielstellung war es, soweit möglich, vorhandene Datenbestände zu nutzen und diese mit Daten aus eigenen Erhebungen zu einer Datenbasis zusammenzufassen. Hinsichtlich vorhandener Datenquellen wurden insbesondere folgende berücksichtigt:

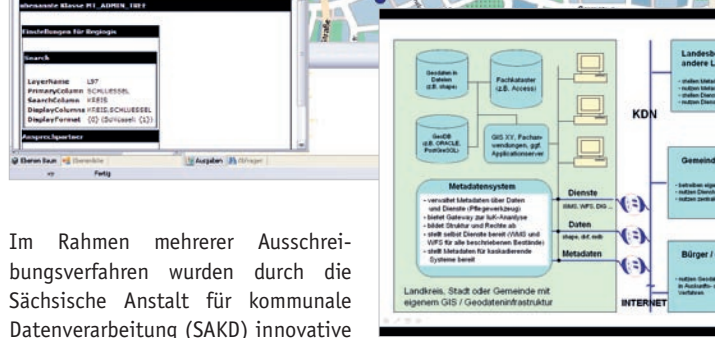
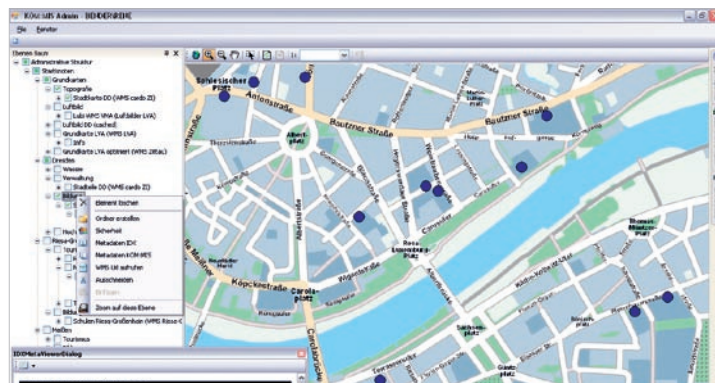
- Adressen und Kommunale Gliederung
- Einwohnermelderegister
- Angaben von Vermietern
- Daten der Stadtwerke

Zur Applikation gehört ein Konverter zum Einlesen der Quelldaten. Neben der Formatierung, erfolgen hier zugleich verschiedene Prüfungen auf strukturelle Konformität und Plausibilität.



Kernstück der Applikation ist der Abfragegenerator. Nach definierten räumlichen Kriterien lassen sich variable Auswertungen durchführen. Dabei sind Gruppierungen/Klassifizierungen innerhalb von Abfragen möglich. Abfrageergebnisse können in analoger und digitaler Form ausgegeben werden.

## Projekt Kommunales Metainformationssystem KOM:MIS erfolgreich abgeschlossen



Im Rahmen mehrerer Ausschreibungsverfahren wurden durch die Sächsische Anstalt für kommunale Datenverarbeitung (SAKD) innovative Projekte im eGovernmentbereich zur Förderung ausgewählt. Die Landeshauptstadt Dresden beteiligte sich mit kommunalen Partnern an den Ausschreibungen und konnte drei Förderprojekte federführend realisieren. Dabei lag der Fokus der Projekte auf der Entwicklung von Verfahren und Softwarelösungen zur Bereitstellung und Nutzung von Geoinformationen in eGovernmentprozessen.

Im Rahmen des Förderschwerpunktes „Fach- und organisationsübergreifende Geodatennutzung in Landkreisen“ realisierte Dresden gemeinsam mit dem Landkreis Löbau-Zittau das Projekt „Kommunales Metainformationssystem KOM:MIS“.

GEONETZ Datendienste wurde wegen der umfangreichen Erfahrungen beim Aufbau und Betrieb kommunaler Informationssysteme mit der Realisierung beauftragt. Gemeinsam mit den Nachauftragnehmern IDU Ingenieurgesellschaft für Datenverarbeitung und Umweltschutz mbH, der Robotron Datenbank-Software GmbH und der Syncwork AG konnte das komplexe Projekt im Frühsommer 2007 der Stadt Dresden fristgerecht übergeben werden.

Ziel des Projektes war die Katalogisierung der in den Landkreisverwaltungen verfügbaren Geoinformationen durch standardkonforme Metainformationen sowie die tatsächliche Verfügbarmachung dieser

Wesentliches Merkmal des Systems KOM:MIS ist es, dass über den bereitgestellten Katalogdienst nicht nur die Geodaten der jeweiligen Kommune recherchiert werden können sondern dass der Zugriff auf diese Daten durch die Bereitstellung von WMS- und WFS-Diensten durch das System direkt ermöglicht wird.

### Im Ergebnis des Projektes stehen die nachstehenden Komponenten zur Verfügung

- Datenzugriffskomponenten auf dokumentierte Geodatenformate
- Katalogdienst gemäß CSW 2.1
- OGC-konforme WMS und WFS-Dienste für die Bereitstellung von Daten
- .Net-Dienste für die Pflege der Metadaten
- Administrationswerkzeug für die Pflege der Metadaten
- Konzepte und Dokumentationen

Das System wird gegenwärtig auf der Infrastruktur des Eigenbetriebes IT-Dienstleistungen der Landeshauptstadt Dresden betrieben und steht Dritten für die Nutzung zur Verfügung.

Für Fragen zu diesem Projekt steht Ihnen in der Stadt Dresden Herr Dr. Höntsch ([dhoentsch@dresden.de](mailto:dhoentsch@dresden.de)) zur Verfügung.

Datenbestände über standardisierte Dienste. Grundlage für die Projektidee waren die Ergebnisse einer eingehenden Analyse zu Nutzung und Austauschmöglichkeiten von Geodaten in sächsischen Landkreisen und kreisfreien Städten. Dabei wurde deutlich, dass in den letzten Jahren durchaus umfangreiche Datenbestände in den Verwaltungen erzeugt wurden. Diese sind aber in aller Regel nur unzureichend dokumentiert und werden in unterschiedlichen, teilweise inkompatiblen GI-Systemen gehalten. Diese Situation erschwert den Austausch und somit die gemeinsame Nutzung von Geodatenbeständen erheblich.

### Mit der Realisierung des Projektes KOM:MIS wurde

- ein Verfahren zur Erfassung, Verwaltung und Pflege standardkonformer Metainformationen und
- eine Infrastruktur zur Bereitstellung standardisierter Dienste auf Basis der verfügbaren Geodaten entwickelt.

In KOM:MIS werden alle aus der Analyse der Datenquellen ableitbaren Metainformationen direkt in das Metadokument übertragen und dadurch die manuellen Erfassungsaufwendungen deutlich reduziert. Dadurch kann eine deutliche Akzeptanzverbesserung bei den Nutzern erreicht werden.

### Impressum

Herausgeber:  
GEONETZ Datendienste - ein Geschäftsbereich der Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH

Schäfferstraße 44  
02625 Bautzen  
Telefon: (03591) 46440  
Fax: (03591) 464499  
Mail: [geodatendienste@bb-bautzen.de](mailto:geodatendienste@bb-bautzen.de)  
Internet: [www.gddb.de](http://www.gddb.de)

Redaktion: Dietmar Bothmer  
Gestaltung: marung+bähr  
Druck: WinterDruck Herrnhut

Redaktionsschluss:  
September 2007